CHEManager 5/2022

er Verband Chemiehandel (VCH) hat berichtet, dass die Mitgliedsunternehmen im Jahr 2021 ein sehr positives Ergebnis erwirtschaften konnten. Ungeachtet der Herausforderungen bei der Beschaffung im Bereich der Spezial- sowie Basischemikalien und teilweise auch den Verpackungsmaterialien, konnten die Unternehmen des Chemikalien-Groß- und Außenhandels ihren Umsatz um 21 % auf 16,8 Mrd. EUR gegenüber dem Vorjahr steigern. Hierbei stiegen die Umsätze bei den Spezialchemikalien um 24% und bei den Basisrohstoffen um 15%. In einem Round-Table-Gespräch mit dem Verbandsvorstand wurden verschiedene branchenrelevante Themen diskutiert. Die Teilnehmer des Gesprächs, das Birgit Megges für CHEManager führte, waren Christian Westphal (VCH-Präsident), Robert Späth (stv. Präsident und Schatzmeister), Thomas Sul (stv. Präsident und Vorsitzender FA Außenhandel), Thomas Dassler (Vors. FA Binnenhandel), Bastian Geiss (Vors. FA Chemiehandel und Recycling), die Vorstandsmitglieder Christopher Erbslöh, Colin von Ettingshausen und Thorsten Harke, Ralph Alberti (geschäftsführendes Vorstandsmitglied) und Michael Pätzold (VCH-Geschäftsführer).

zwar auch Steigerungen, allerdings

resultierten diese vor allem aus Zu-

liefergeschäften für die Impfstoffin-

Das Chemikalien-Recycling zeig-

te für das Jahr 2021 ein komplett

generell nicht an den internationa-

len Lieferketten hängt. Bastian Geiss

bestätigte die gute Lage: "Wir haben

uns die letzten zwei Jahre zu 99,9%

aus den europäischen Abfällen be-

dient. Natürlich gab es mal den ein

oder anderen Engpass, aber wir waren zu 100% lieferfähig und das

permanent und rund um die Uhr."

Teilweise sind Recycling-Unterneh-

men sogar von Anfragen überhäuft

worden, weil die Kunden versucht

haben, über Lohndestillation ihre

Preise zu glätten und auch, um

Zahlreiche Gründe für Lieferengpässe

In der Runde wurde sehr deutlich

kommuniziert, dass das Jahr von

vielen Unsicherheiten geprägt war.

Vor allem die Verfügbarkeit der Wa-

ren war das zentrale Thema bei den

Gesprächen mit Kunden. Einzelne

Produkte wurden knapp, weil es

seitens der Lieferanten eine Rei-

he von Produktionsausfällen oder

terschiedlichen Gründen unterbro-

chen. "Unsere Mitarbeiter waren an

Standardlieferketten mehr gab. Man

musste flexibel und schnell reagie-

ren. Die Funktion des Chemiehan-

einen Ausgleich zu schaffen und die

Versorgung etwas mehr zu gewähr-

konträres Bild, weil das Geschäft

In einer ersten groben Betrachtung der Ergebnisse der Chemiedistributionsbranche im Jahr 2021 zeigte sich nach einem verhaltenen Start im 1. Quartal eine sehr positive Umsatzentwicklung bis zum 3. Quartal. Im 4. Quartal trübte sich die Stimmung dann, vor allem ausgelöst durch die steigenden Energiekosten bei Gas und Öl, ein. Die Rohstoffpreise wurden seitens der Vorlieferanten überwiegend mit kurzer Vorlaufzeit angehoben und konnten nicht immer in vollem Umfang weitergegeben werden. Auch Lieferausfälle durch Reduzierung oder Abschaltung von energieintensiven Produktionen sorgten für Planungsunsicherheiten. Zusätzlich waren die Lieferketten, angefangen von der Vorproduktion bis hin zur Logistik, weiter stark belastet durch Pandemie, Fachkräftemangel, Geopolitik und Preissteigerungen.

Differenzierte Geschäftsentwicklung

Gleich zu Beginn des Gesprächs wiesen die Vorstandsmitglieder mit Blick auf die positive Umsatzentwicklung einheitlich darauf hin, dass in vielen Bereichen nicht der Mengenabsatz, sondern Preissteigerungen der Grund für die höheren Umsätze war.

Die getrennte Betrachtung einzel- Force-Majeure-Erklärungen gab, ner wichtiger Absatzfelder machte und Logistikketten waren aus undeutlich, dass es in der Automobilbranche nach einer sehr kurzen der Belastungsgrenze, weil es keine Erholung im 2. Quartal die größten Einbußen gab. Stabil bis positiv zeigte sich u.a. der Bereich Bauchemie, während es bei durchaus ähnlich gutem Niveau im Bereich Lacke dels war von großer Bedeutung, um und Farben etwas mehr Dynamik gab. Die pharmazeutischen Rohstofleisten als es von den Verwerfungen fe verzeichneten unter dem Strich

nur bestimmte Bereiche von den Lieferschwierigkeiten betroffen waren, antwortete Christopher Erbslöh: "Die Engpässe zogen sich durch alle Branchen, nur die Gründe waren verschieden", und ergänzte: "Wenn es die Lagerkapazitäten nicht gegeben hätte, dann hätte in Europa einiges mehr stillgestanden." Somit war die Lagerhaltung ein klarer Pluspunkt, den die Chemiedistribution im letzten Jahr zu Thorsten Harke fasste die Fol-

her vorgegeben war", erläuterte

Robert Späth. Auf Nachfrage, ob

gen noch einmal zusammen: "Die Gesamtsituation führte zu steigenden Preisen, also zu höheren Umsätzen, zu längeren Lieferzeiten und zu Lieferunterbrechungen. Es wurden größere Lagerbestände aufgebaut, um sicher zu sein, dass man die Ware überhaupt hat, wenn sie gebraucht wird. Alle genannten Punkte führen zu einem starken Anstieg des Working Capitals und damit des Liquiditätsbedarfs. Bei manchen Unternehmen könnte dies zu Liquiditätsengpässen führen."

Logistische Leistungsfähigkeit erneut unter Beweis gestellt

Dass vor allem die logistischen

Herausforderungen erheblich wa-

ren, konnten ausnahmslos alle

Gesprächsteilnehmer bestätigen. Dabei waren in unterschiedlichem Maße sämtliche Transportwege betroffen, angefangen von der Straße über die Schiene und den Seeweg bis hin zur Luftfracht. Nicht selten wieder mehr Planungssicherheit zu muss mehr als ein halbes Jahr im Voraus geplant werden. Und selbst dann müssen viele Bestellungen mehrmals geändert werden, weil sich z.B. die Lieferdaten ändern, die ursprünglich bestellten Mengen nicht geliefert werden können oder gar nicht geliefert werden kann, weil bspw. alle Container ausgebucht sind. Dies erhöhte den internen Aufwand für alle beteiligten Unternehmen immens.

18 000

8.000

6.000

2.000

Merginat

Merginol

Isomerginsäure

Merginamid

poxidhärter

Für mehr Infos:

QR-Code scannen

Termin vereinbaren!

Konjugierte Fettsäuren

Nachhaltigkeit erfüllen?

amiden und Polyaminaddukten

Polyole

Christian Westphal machte deutlich, dass ihnen zum Teil nur noch die Möglichkeit blieb, die Abnahmeverpflichtung gegenüber den Kunden deutlich flexibler zu gestalten. "Wir mussten aufgrund der enorm gestiegenen Volatilität fast aller Produkte vor allem längerfristige Kundenver-

Umsatzentwicklung

-insgesamt -Industriechemikalien -Spezialchemikalier

HOBUM.Natürlich.Innovativ.

...ist unsere Produktgruppe auf Basis von Polyamino-

Sind Sie auf der Suche nach hochwertigen Härtern, die

Ihre höchsten Anforderungen an Performance und

OLEOCHEMICALS

www.hobum.de

Biobasierte Produkte

Epoxidierte Ester und Öle

2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021

wieder sinken." Große Sorge bereitet der Branche der Lkw-Transport. Hier sind alle Unternehmen zusätzlich oder ganzheitlich auf Partnerunternehmen angewiesen. Neben Fahrzeugen, träge flexibler gestalten. Wenn sich die allen technischen und gesetz-Produktpreise vervielfachen, sollten lichen Vorgaben entsprechen, sind wir in der Lage sein, unsere Preise vor allem Lkw-Fahrer nicht immer anzupassen. Im Gegenzug müssen verfügbar. Der Erwerb der Fahr-

wir allerdings auch unseren Kunden

entgegenkommen, wenn die Preise

erlaubnis für Berufskraftfahrer ist inzwischen extrem kostenintensiv Hinzu kommt in der Distribution von Chemikalien noch der Nachweis verpflichtender Zusatzqualifikationen. Ebenso müssen die Sprachkenntnisse bei Fahrern aus anderen Herkunftsländern sichergestellt sein, weil diese jederzeit in der Lage sein müssen, alle Vorschriften einzuhalten. Die Chemiedistribution mit ihrem zum



Executive Dialog Chemie

Wachstum und Nachhaltigkeit sind

das Gleiche in grün!

• Entkopplung des künftigen Wachstums und Unter-

nehmenserfolgs vom Verbrauch fossiler Ressourcen

Verknüpfte Betrachtung aus Energieträgern und Roh-

stoffen als Chance für Innovation und New Business

Digitalisierung und Vernetzung der Wertschöpfungs-

kette mit Kunden und Lieferanten

DIGITALEVENT

21. Juni 2022

09:00 – 10:00 Uhr

Dr. Wieselhuber & Partner GmbH

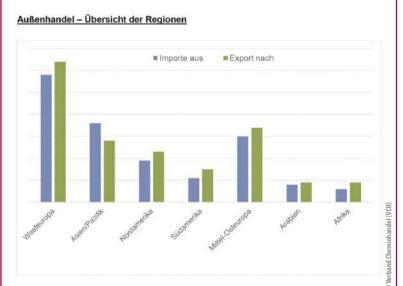




VCH-Vorstand (v.l.n.r.): Bastian Geiss, Richard Geiss; Christopher Erbslöh, C. H. Erbslöh; Ralph Alberti, VCH; Colin von Ettingshausen, Brenntag; Robert Späth, CSC Jäklechemie; Thorsten Harke, Harke Group; Christian Westphal, Ter Group. Auf dem Foto fehlt Thomas Sul, DKSH.

geschulten Personal kann die Situation zwar abfedern und die zuverlässige sowie sichere Belieferung der Kunden gewährleisten, aber alleine nicht lösen.

Teil eigenen Fuhrpark und ihrem

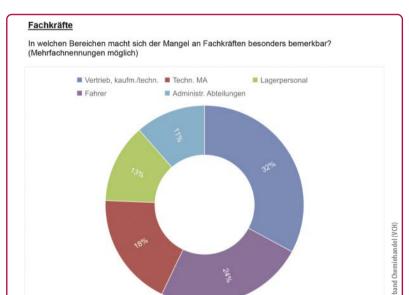


Fortschritte in der Digitalisierung

Neben den beschriebenen Herausforderungen, an denen die Covid-19-Pandemie sicherlich zu einem größeren Anteil ursächlich

beteiligt war, wies Thomas Dassler auf einen positiven Nebeneffekt, nämlich darauf hin, dass sich die Pandemie seiner Einschätzung nach als Katalysator auf die Digitalisierung der Unternehmen ausgewirkt

tisierte Michael Pätzold die Situation.



hat: "In unserer relativ konser-"Wir wollen die Sicherheit der Vervativen Branche, in der noch viel braucher, den Umwelt- und den Arper Fax oder Telefon bestellt wird. beitsschutz unterstützen. Nur stellt wären wir in den nächsten Jahren sich die Frage, ob das angemessen nicht so weit gewesen. Selbst kleine ist. Sind die Anforderungen, die neu formuliert werden, verhältnismä-Unternehmen, die das Thema immer ganz weit weggeschoben haßig zu dem Aufwand, der betrieben ben, waren gefordert, sich damit werden muss, um neue Daten zu generieren und diese in die Systeme

einzuspeisen?"

Denn auch, wenn nicht jedes Vor-

haben eine direkte Betroffenheit

für die Chemiedistribution auslöst,

bringt die Verlagerung in die Liefer-

kette trotzdem erhebliche Heraus-

forderungen mit sich. Betrachtet

man z.B. das Lieferkettensorgfalts-

pflichtengesetz, durch das die Bran-

che in aller Regel nicht unmittelbar

betroffen ist, erkennt man schnell,

dass Pflichten aus dem Gesetz an die Distribution als Bindeglied der

Lieferketten und damit an die meist

mittelständisch geprägten Unter-

nehmen weitergegeben werden.

Dazu äußerte Ralph Alberti seine

Befürchtungen: "Es ist eine Gesetz-

gebung, die die ganzen Lieferketten

Insgesamt waren die einzelnen Unternehmen zufrieden mit der Umstellung auf das häusliche Arbeiten. "Wir können sehr stolz darauf sein, dass wir es geschafft haben, trotz Homeoffice-Regelungen das Geschäft am Laufen zu halten. Unsere Mitarbeiter haben Eigenverantwortung und ein unglaubliches Engagement gezeigt," lobte Thomas Sul.

auseinander zu setzen."

Die Branche ist überzeugt, dass es diesbezüglich in Zukunft bei flexibleren Arbeitsmodellen bleiben wird, allerdings würde die Etablierung mit allen rechtlichen Absicherungen etc. noch eine Weile dauern.

Zusatzbelastung

In diesem insgesamt angespannten Umfeld braucht die Branche verlässliche Aussagen und Planungssicherheit. Hier treffen der ambitionierte Zeitplan der EU-Kommission zur Umsetzung der Ziele aus dem Green Deal (hier Chemikalienstrategie für Nachhaltigkeit) auf eine Branche, die vor allem mittelständisch geprägt ist und sich durch die geplanten Revisionen, u.a. der REACh- und CLP-Verordnung, auf weitere regulatorische Anforderungen einstellen muss.

"Wir werden uns mit neuen Anforderungen beschäftigen müssen und es wird neue Klassifizierungswerden kann und damit die Margen merkmale für die Umwelt und die verringern wird. menschliche Gesundheit geben", kri-

Start in das Jahr 2022 und Ausblick

lich zu belasten.

Vor dem Hintergrund aller diskutierten Themen, ist die Branche vorsichtig optimistisch in das neue Jahr gestartet. Diese Hoffnungen wurden jedoch durch den russischen Einmarsch in die Ukraine abrupt beendet. Denn die Effekte der steigenden Energie- und Rohstoffpreise haben sich infolge der hohen Abhängigkeit Deutschlands von Energieimporten aus Russland durch den Krieg und die verhängten Embargos deutlich verschärft. Zudem werden die ohnehin stark strapazierten Lieferketten zusätzlich beeinträchtigt. Die Inflation wird weiter Auftrieb erhalten und die Unsicherheiten werden zunehmen. Auch, wenn seriöse Prognosen derzeit nur schwer möglich sind, so werden Konsum, Investitionen und damit das Wachstum gedämpft.

Am Ende des Gesprächs brachte Colin von Ettingshausen die Wichtigkeit der Branche noch einmal auf den Punkt: "Die wirtschaftliche Bedeutung von uns als Distribution steigt. Es sind Situationen, die sich vor Jahren niemand hätte ausmalen können und ich glaube, dass gerade jetzt eine starke Distribution ein wichtiger Pfeiler zur Stabilisierung unserer Gesellschaft, unserer Wirtschaft und unserer Umwelt ist. Wir haben Fähigkeiten, die gerade jetzt zum Tragen kommen, weil wir Profis darin sind, volatile und komplexe Situationen zusammen mit unseren Partnern zu bewältigen.

Birgit Megges, CHEManager



Digitalisieren Sie Ihre Auftragsabwicklung mit Bestands- und Neukunden über Europas führenden

online B2B Marktplatz für Chemikalien



Präsentieren Sie Ihre Marke & Produkte mehr als

10.000

verifizierten Käufern

Initiative für nachhaltige Lieferketten in der Chemieindustrie wächst auf 36 Mitglieder

CABB, Mitsui und Sennics treten TfS-Initiative bei

Die Initiative für nachhaltige Lieferketten in der Chemieindustrie. Together for Sustainability (TfS), wächst weiter. Mit dem Beitritt von CABB, Mitsui und Sennics ist die Zahl der Mitglieder auf 36 gestiegen.

Der Anstieg der Mitgliederzahl bestätigt die Position von TfS in Bezug auf die Förderung und Umsetzung von Nachhaltigkeit in den Lieferketten der chemischen Industrie. Vor dem Hintergrund des Klimawandels und wachsender regulatorischer Anforderungen bietet TfS den Unternehmen ein Rahmenwerk und einen Fahrplan, um die Lieferketten zu einem wichtigen Faktor für ihre

Nachhaltigkeitsleistung zu machen. TfS-Präsident Bertrand Conquéret erklärte: "Gemeinsam mit unseren strategischen Partnern bauen wir unsere Reichweite weiter aus und verstärken unseren Einfluss auf die Nachhaltigkeitsleistung in den chemischen Lieferketten auf der ganzen

gesamt nachhaltiger zu machen."

TfS bietet ein unabhängiges Verder Nachhaltigkeitsleistung von Cheteuren auszutauschen. (mr)

Welt, insbesondere in Asien. Angesichts der rechtlichen Rahmenbedingungen, der klimatischen Herausforderungen und der Marktbedingungen wird der Bedarf an nachhaltigen Unternehmen immer größer. TfS ist der entscheidende Wegbereiter, um Lieferketten und Unternehmen ins-

fahren zur Sorgfaltsprüfung in der Lieferkette. Dies ermöglicht eine robuste und konsistente Bewertung mikalienlieferanten und -produzenten sowie einen Fahrplan für Verbesserungen. Als Ergebnis können Chemieunternehmen stärkere, flexiblere und solidere Lieferketten aufbauen, um einen nachhaltigen Betrieb zu gewährleisten. So wollen die neuen Mitglieder die TfS-Plattform nutzen, um ihre Nachhaltigkeitspraktiken zu verbessern und sich mit anderen Ak-

Brenntag stellt Nachhaltigkeitsbericht und langfristige ESG-Strategie vor

Chemiedistributor strebt Netto-Null bei CO₂-Emissionen bis zum Jahr 2045 an

CEO Christian Kohlpaintner kom-Mit einer neuen Strategie in den fungsstrategie von Brenntag auf

Schwerpunktbereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung setzt sich der Chemiedistributor Brenntag ehrgeizige Ziele zu Themen wie Sicherheit, Gesundheit, Klima- und Umweltschutz, Ressour-

ceneffizienz und -schonung. Laut dem Nachhaltigkeitsbericht für das Jahr 2021 hat das Unternehmen wichtige selbst gesteckte Nachhaltigkeitsziele erreicht und teilweise sogar übertroffen, wie z.B. eine jährliche Reduzierung der gesamten Scope 1 und 2 CO₂-Emissionen um 6,1% (Ziel waren 4%). Zudem konnte Brenntag sein CDP-Klimarating um zwei Stufen von Level C auf Level B verbessern. Der Bericht gibt einen umfassenden Überblick über die erreichten Nachhaltigkeitsziele und umgesetzten Projekte, geht zudem auf Verbesserungsbereiche ein und gibt Einblicke in die neue, langfristige ESG-Strategie von Brenntag.

wie wichtig die Rolle von Brenntag in den globalen Lieferketten auch im Hinblick auf Nachhaltigkeit ist, und ich bin stolz darauf, was wir unter diesen Umständen erreicht haben. Um unserer Verantwortung als Weltmarktführer auch in Zukunft gerecht zu werden, haben wir eine ESG-Strategie entwickelt, die unser Engagement für Nachhaltigkeit in den Schwerpunktbereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung unterstreicht. Eines unserer wichtigsten, ehrgeizigen langfristigen Ziele ist beispielsweise, bis zum Jahr 2045 "Netto-Null" bei den CO₂-Emis-

mentierte: "Das herausfordernde

und sehr außergewöhnliche vergan-

gene Jahr hat einmal mehr gezeigt,

sionen zu sein." Zu den Zielen gehört, dass alle neuen Standorte bis 2023 als Green Buildings zertifiziert sein sollen. Ein weiteres Ziel ist es, die Beschaf-

werden wir in verschiedenen Bereichen gleichzeitig einen einzigartigen ESG-Beitrag leisten. Dazu gehört die Art und Weise, wie wir unsere Standorte betreiben, womit wir handeln und welche Dienstleistungen wir anbieten. Einerseits werden wir uns künftig immer stärker auf ein grünes Produktportfolio konzentrieren. Andererseits werden wir die Green-Building-Zertifizierung unserer neuen Gebäude vorantreiben. Darüber hinaus arbeiten wir daran, in Zukunft verstärkt Recycling und zirkuläre Geschäftsmodelle anzubieten. Die Grundbausteine für all das sind bei Brenntag bereits vorhan-

besonders nachhaltige Produkte

auszurichten und seine Lieferanten

Andreas Kicherer, Vice President

Sustainability Brenntag Group, sag-

te: "Mit unserem Geschäftsmodell

dahingehend zu unterstützen.

+++ Alle Inhalte plus tagesaktuelle Marktinformationen auf $\underline{www.chemanager.com} +++$

 $+ + + Alle\ Inhalte\ plus\ tages aktuelle\ Marktin formationen\ auf\ \underline{www.chemanager.com} + + +$